



Mittelitalien

Bis auf die Küstenzonen weitgehend hügelig bis bergig. Der steile Apennin bestimmt das Bild und steigt im Massiv des Gran Sasso d'Italia (Abruzzen) bis über 2900 m Höhe an. Während an den Küsten teilweise extremer Badeummel herrscht, ist das Inland in weiten Teilen fast touristenfremd. Ausnahme natürlich: die weltberühmten Kunstzentren der Toskana.

Florenz ist heute eine der führenden Kunstmetropolen Italiens. So viele Kunstwerke, wie hier auf engem Raum versammelt sind, findet man (bis auf Rom und Venedig) in keiner anderen Region des Landes. Im ausgehenden 15. Jh. wurde unter dem Herrschergeschlecht der Medici die Renaissance geprägt, zahlreiche bedeutende Künstler schufen in der Stadt ihre wichtigsten Werke, davon zehrt die Stadt noch heute. Aber auch viele andere toskanische Städte besitzen weltberühmte Kunstwerke und Bauten: der Dom von *Siena*, die Fresken von Piero della Francesca in *Arezzo*, die Geschlechtertürme von *San Gimignano*, um nur einige zu nennen. Das Ganze schließlich eingebettet in idyllische Hügellandschaften – kein Wunder, dass die Toskana das Touristenziel Nr. 1 in Italien ist.

Das kleine Umbrien ist grüner und bergiger als die große Nachbarregion und hat sich noch die Aura eines Reisegebiets für Individualisten bewahrt. Abseits der Zentren *Perugia* und *Assisi* wird der Urlauberstrom spärlicher, doch immer mehr Besucher machen sich auf, diese unberührte Region zu entdecken.

In den Marken und Abruzzen gibt es einige wirklich hübsche Stellen an der Adriaküste, allen voran der grüne *Monte Conero* südlich von Ancona. Im Hinterland ist die Renaissance- und Universitätsstadt *Urbino* einen Absteher wert, Naturfreunde finden in den *Abruzzen* den zweitgrößten Nationalpark Italiens.

Das weitflächige *Latium*, die Region um die Hauptstadt Rom, besitzt die wichtigsten etruskischen Ausgrabungen Italiens und – was für viele vielleicht wichtiger ist –



Marken
Karte S. 375

eine Handvoll hübscher Seen, die sich für ein paar Tage Badeurlaub fern von der Küste anbieten. Der *Lago di Bolsena* ist der größte und vielleicht auch reizvollste – der Tourismus hält sich hier noch in erträglichen Grenzen. Über Rom schließlich muss man nicht viele Worte verlieren – außer, dass die Weltstadt noch erstaunlich viele ruhige und ursprüngliche Ecken hat, wo auch Großstadtmuffel auf ihre Kosten kommen.

Zu guter Letzt finden auch eingefleischte Inselurlauber reichlich Auswahl: *Elba* ist mehr als bekannt und gilt als eine der reizvollsten Inseln im Mittelmeer. Eher für Individualisten geeignet – allerdings nur im Frühjahr – sind die kleine *Isola di Giglio* vor der südlichen Toskanaküste und die *Pontinischen Inseln* südlich von Rom.

Marken (Le Marche)

Das Hügelland zwischen Apennin und Adria steht kunsthistorisch im Schatten seiner berühmten westlichen Nachbarn Umbrien und Toskana. Trotzdem gibt es einige bildhübsche Städtchen, allen voran Urbino, Inbegriff einer Renaissancestadt.

Von der Küste ist weniger Positives zu berichten: Adriatourismus in Vollendung, kilometerlange Sandstrände mit Sonnenschirmbatterien, endlose Betonpromenaden und gesichtslos-moderne Hotelkästen. Ein wirklicher Lichtblick ist jedoch der wunderschöne *Monte Conero*, wenige Kilometer südlich von Ancona – bis zum Gargano in Apulien findet man ein solch beeindruckendes Steilkap an der weitgehend flachen Adria nicht mehr. Wenige Orte am Meer besitzen bedeutende Monumente

oder wichtige geschichtliche Wurzeln, "Le Marche" (hergeleitet vom deutschen Wort Marken) waren immer Grenzgebiet – in der Antike besiedelt vom Bergvolk der Picener, im Mittelalter endete hier das Heilige Römische Reich. Fano, Pesaro, Senigallia und Ancona gehörten im Mittelalter zwar zum mächtigen Städtebund der Pentapolis, aber Ancona wurde im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört und auch die anderen Hafenstädte leben heute eher vom massenhaften Badetourismus als von ihren gelegentlich vernachlässigten Bauwerken. Interessanter sind die Ziele im Hinterland der Küste – vor allem *Urbino* und *Ascoli Piceno* bieten genug "Stoff" für einige Tage Aufenthalt. Wer noch höher hinauswill, kann durch die bis über 2500 m ansteigenden *Sibillinischen Berge* in die Nachbarregion Umbrien weiterreisen.

Schnell-Überblick

Schöne Orte: San Leo, Urbino, Ascoli Piceno, Sirolo (Monte Conero), Gradara.

Landschaftliche Höhepunkte: Monte Conero bei Ancona; Gola del Furlo bei Urbino; Grotta Grande del Vento; Parco Nazionale dei Monti Sibillini.

Kulturell interessant: Urbino, die "città ideale" der Renaissance; Wallfahrts-Basilika von Loreto; San Leo im Hinterland von San Marino; Kastell von Gradara; die "Papierstadt" Fabriano; Festspiele von Pesaro und Macerata.

Baden: lange Sandstrände, die im Juli/August aus allen Nähten platzen, hochgradiger Tourismus fast überall. Am beliebtesten der Strand von San Benedetto del Tronto. Badeplätze für Individualisten am Monte Conero südlich von Ancona.

Kurios: das Marienhäuschen in der Basilika von Loreto.

Eher abzuraten: Ancona und die meisten Badeorte südlich vom Monte Conero.

Anfahrt/Verbindungen

• *PKW* Einzige durchgehende Schnellverbindung ist die **Küstenautobahn A 14**. Nach Ascoli Piceno führt ein schneller Autobahnzubringer, ein weiterer in die Nähe von Urbino. Wenige Staatsstraßen und viele kurvige Provinzsträßchen ergänzen das dünne Netz.

• *Bahn* Die **FS-Küstenlinie** von Bologna über Ancona nach Bari ist die zentrale Achse. Außer einer weiteren Linie von **Ancona nach Rom** gibt es nur noch eine Stichbahn von San Benedetto del Tronto hinauf nach **Ascoli Piceno**.

Übernachten

An der **Küste** massenhaft Hotels und Campingplätze, im **Landesinneren** dagegen dünn gesät. Sowohl in Urbino als auch in Ascoli Piceno kann es in der Saison schon

mal eng werden. Zu empfehlen ist der schöne Campingplatz bei Urbino.

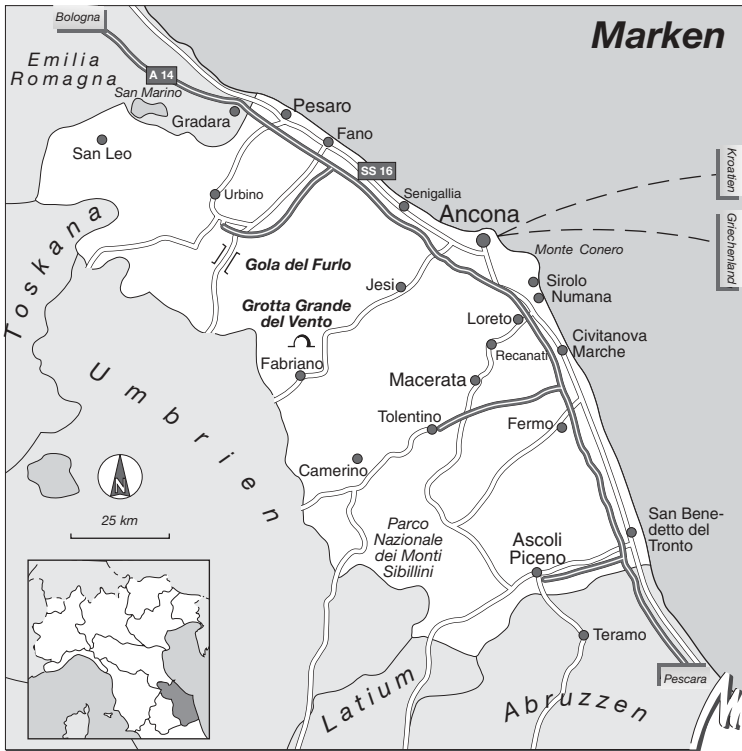
Jugendherbergen in Ancona, Macerata und Ascoli Piceno.

Essen & Trinken

Kulinarisch werden die Marken von der nördlich anschließenden Region Emilia-Romagna deutlich überflügelt, aber auch beeinflusst. Die Küche ist traditionell einfach, die Speisengrundstoffe werden ohne viel Beiwerk, Gewürze etc. gereicht. Häufigste Nudeln sind die Bandnudeln **tagliatelle**, die in der Regel handgemacht sind.

An der Küste mal den **brodetto** kosten, die Fischsuppe der Marken, die aus mehreren Fischarten zubereitet wird, darunter z. B.

Meerbarbe, Seezunge und Knurrhahn. Zubereitung und Zutaten variieren von Ortschaft zu Ortschaft, am beliebtesten ist der brodetto (oder einfach brodo) von Ancona. Im bergigen Inland gibt es Wild und **porchetta** (Schweinerollbraten), auch **trippa** (Innereien) wird häufig serviert, **tartufo** (schwarzer Trüffel) dient als Beilage. Die gerösteten Brotscheiben namens **crostini** isst man mit Fleisch oder Pilzen, berühmt sind außerdem die panierten, mit Hack-



fleisch oder Trüffelmischungen gefüllten **Oliven** von Ascoli Piceno. Bekanntester von immerhin einem guten Dutzend DOC-Weine der Marken ist der **Verdicchio dei Castelli di Jesi** aus dem

Hinterland von Ancona. Der trockene, strohgelbe Weiße mit leicht bitterem Aroma wird zu den besten italienischen Weißweinen gezählt.

San Leo

(ca. 2600 Einwohner)

Lohnender Ausflug ins Landesinnere, den man am besten von San Marino oder Rimini aus unternimmt. Das winzige Dörfchen schmiegt sich an unverputzten Bruchsteinhäusern, gepflasterten Gassen und Plätzen an einen Hügel. Darüber thront ein eindrucksvolles Kastell auf einem bewaldeten Felsklotz, der nach vorne jäh und unvermutet abbricht.

San Leo wurde von einem Eremitenkollegen des San Marino (→ Emilia-Romagna) gegründet. Beide kamen zusammen von Dalmatien herüber und suchten sich jeweils einen geeigneten Fels zum Meditieren, daraus entstanden die beiden Orte. Heute kann man sich hier bestens vom Trubel im nahen San Marino erholen. Doch unbekannt ist San Leo nicht mehr, inzwischen spürt man förmlich den touristischen Aufbruch – Kunsthandwerker haben sich niedergelassen, das zentral gelegene

Hotel ist renoviert, in den Cafés an der luftig-harmonischen Piazza Dante sitzen die Tagesausflügler von der Küste.

• *Anfahrt/Verbindungen* Am besten von **San Marino** zu erreichen, es sind etwa 23 kurvige Kilometer. Mehrmals täglich fahren Busse vom Bahnhofsvorplatz in **Rimini** (ca. 1,5 Std. Fahrt).

• *Information* **Pro Loco** im Palazzo Mediceo am Hauptplatz, Piazza Dante 14. Sehr viel Material über die gesamte Umgebung. Im Sommer tägl. 9–19.30 h. ☎ 0541/916306, § 926973, www.comune.san-leo.ps.it

• *Übernachten/Essen & Trinken* ** **Castello**, Piazza Dante Alighieri 11, ganz zentral, alter Bruchsteinpalazzo, der durchgängig renoviert ist. Gesamteindruck hell, freundlich und sehr sauber, Blick auf die Piazza. DZ ca. 50–78 €, Frühstück extra. Restaurant

Do geschl. (außer Hochsommer). ☎ 0541/916214, § 926926.

** **La Rocca**, Via Leopardi 16, ehemaliger Bauernhof, an der Auffahrt zur Burg beschildert, hübsch rustikal ausgestattet, sieben Zimmer mit Du/WC, je nach Saison ca. 35–60 €. Großes Restaurant mit schöner Speiseterrasse, authentische Küche in freundlicher Umgebung. ☎ 0541/916241, § 916188.

La Lama, Agriturismo südlich vom Ort, am Weg nach Pugliano, herrlicher Blick auf die Rocca, ruhig und schön gelegen, ländliche Küche. DZ mit Frühstück ca. 30–65 €. ☎/§ 0541/926928.

Sehenswertes

Dom: exponierte Lage an einem Abhang, vom Vorplatz weiter Blick in die waldreiche Umgebung. Das schmucklose, fast fensterlose Gemäuer aus lehmbraunem Sandstein stammt aus dem 12. Jh. und ist noch fast unverfälscht romanisch. Das Innere gänzlich unverputzt, unebener Boden und krumme Säulen, Bögen und Gewölbe. Der Hauptaltar erhöht auf einer Empore, durch ein Geländer abgetrennt vom Kirchenschiff, eine halb zerstörte Treppe führt hinauf. In der gedrungene Krypta der Sarkophagdecke des San Leo, der Heilige selber ist bereits im Mittelalter abhanden gekommen.

Chiesa delle Pieve: Die frühromanische Kirche wurde im 9.–11. Jh. an der Stelle erbaut, wo bereits der heilige Leo eine Kapelle errichtet hatte, ihre Apsis ragt fast in die Piazza hinein. Hohes, gänzlich leeres und schmuckloses Hauptschiff mit Holzdecke, praktisch nur ein einziges Fenster an der Rückfront, die beiden Seitenschiffe sind mit Rundbögen abgetrennt. Der Altar ist mit einem Ziborium (eine Art Baldachin) aus dem 9. Jh. überdacht.

Stanza di San Francesco: An der Piazza gegenüber vom Albergo weist eine Gedenktafel darauf hin, dass Franz von Assisi am 8. März 1213 in diesem Palazzo vom Conte Orlando Catani di Chiusi den Berg *La Verna* in der nördlichen Toskana zum Geschenk bekam. Er richtete daraufhin dort eine Einsiedelei ein, die heute ein berühmtes Kloster ist (→ Toskana).

Palazzo Mediceo: Der Palast an der Unterseite der Piazza beherbergt das Informationsbüro und ein *Museo d'Arte Sacra* mit Gemälden, sakralen Gegenständen und einer kleinen archäologischen Abteilung.

Rocca di San Leo: Bereits seit römischer Zeit stand hier ein Kastell. Im 15. Jh. wurde es unter den Grafen von Montefeltro zur praktisch uneinnehmbaren Festung ausgebaut. Zur Dorfseite hin wurden die Mauern mehrfach verstärkt und zwei massive Rundtürme errichtet, auf der anderen Seite bot der senkrecht abfallende Fels natürlichen Schutz. Seit dem 18. Jh. diente San Leo dem Vatikan als Kerker, berühmtester Gefangener war der *Graf Cagliostro*, ein sagenumwobener Okkultist, Alchemist und Zauberkünstler, der der Hexerei verdächtigt wurde und hier 1795 nach grausamer, vier Jahre und vier Monate währende Haft im Kerker starb. Seine

Zelle kann man noch heute ansehen – anstatt einer Tür besaß sie nur eine Luke in der Decke. Das labyrinthische Innere der Burg ist weitgehend restauriert, viele Räume sind mit historischem Mobiliar ausgestattet, eine kleine Waffensammlung ist zu besichtigen, gelegentlich finden Ausstellungen statt.

Öffnungszeiten/Preise Kastell und Museo d'Arte Sacra können nur mit Sammelticket besucht werden, tägl. 9–18 Uhr, im Sommer länger. Eintritt ca. 7 €.

Adriaküste (Gabbice Mare bis Senigallia)

- U **Gabbice Mare:** viel besuchtes Badestädtchen an der Nahtstelle zwischen dem überlaufenen Küstenstreifen Cattolica-Riccione-Rimini (→ Emilia-Romagna) und einem fast unbesiedelten Küstengebirge Richtung Süden. Schöner Spaziergang hinauf ins ruhige *Gabbice Monte* mit Terrassenlokalen und herrlichem Meeresblick. Nicht versäumen sollte man die eindrucksvolle *strada panoramica* nach Pesaro. Es geht quer über das üppig grüne Vorgebirge, unterwegs passiert man Zufahrten zu versteckten Badebuchten und einige idyllisch gelegene Lokale.

* *Information* Viale della Vittoria 42, ☎ 0541/954424, § 953500.

* *Übernachten* Gut hundert Hotels warten in Gabbice Mare auf Kundschaft. **Camping Paradiso** liegt weiter südlich bei Castelmezzo.

* *Essen & Trinken* **Osteria della Misericordia**, Via dei Mandorli, eins der schönen Terras-

senlokale an der Strada Panoramica.

* *Nachtleben* Die weithin berühmte, mit römischen Säulen antik dekorierte Riesen-Disco **Baia Imperiale** liegt mit großem Open-Air-Bereich und mehreren Pools an der Via Panoramica. ☎ 0541/950312.

Pesaro

(ca. 90.000 Einwohner)

Größere, aber durchaus angenehme Stadt. Der 4 km lange Strand mit breiter Uferstraße ist gesäumt von Hotelkästen, der Stadtkern hübsch zum Bummeln, jedoch weitgehend ohne besondere Sehenswürdigkeiten.

Pesaro ist weit weniger überlaufen als Rimini, noch dazu ist das berühmte Urbino nicht weit, insofern ist hier eine gute Kombination von Badeaufenthalt und Sightseeing möglich: Bummel an der Strandpromenade, anschließend in die Altstadt, die vor kurzem großteils zur Fußgängerzone umgewandelt wurde.

* *Anfahrt/Verbindungen* Station an der FS-Adriastrecke von Bologna nach Brindisi. **Bahnhof** liegt 1,5 km landeinwärts vom Meer, die lange Via Brancia (später Corso G. Rossini und Viale della Repubblica) führt schnurstracks zum Meer hinunter. Von und nach Rom umsteigen in Falconara Marittima nördlich von Ancona.

Busse starten an der Piazza Matteotti und am Bahnhofsvorplatz, u. a. häufige Fahrten nach Urbino (bessere und schnellere Verbindung als per Zug).

* *Information* **IAT**, an der Piazza della Libertà (Uferstraße), Mo–Sa 8.30–13, 15–19 h. ☎ 0721/69341, § 30462, www.comune.pesaro.ps.it

* *Übernachten* an der Strandstraße Viale Trieste zahlreiche, weitgehend stereotype ***-Hotels, im Sommer meist mit Pensionspflicht.

*** **Des Bains**, Viale Trieste 221, ganz zentral an der Uferstraße, schönes historisches Haus aus der guten, alten Zeit des Seebads Pesaro. DZ mit Frühstück ca. 70–105 €. ☎ 0721/34957, § 36062.

*** **Bellevue**, Viale Trieste 88, großes Strandhotel im Stil der Sechziger, mit Pool. DZ ca. 50–85 €, Frühstück extra. ☎ 0721/31970, § 370144, E-Mail: info@bellevuehotel.net

*** **Rotonda Bruscoli**, Via Caio Duilio 96, am äußersten Nordende des Stadtstrands, bei der Hafencadee. Freundliches, modernes Haus direkt am Strand, Sonnenterrasse, gutes Restaurant. DZ ca. 50–80 €, auch Apartments (mindestens eine Woche). ☎ 0721/400080, § 402100, E-Mail: rotondabruscoli@tin.it

*** **Villa Serena**, Strada San Nicola 6/3, ca. 4 km südlich (nicht am Meer), Landhaus von Anfang des 17. Jh., diente bis 1950 als Sitz eines Conte, ausgestattet mit wertvollem

historischem Mobiliar. Um das Anwesen ein 30.000 qm großer Park mit Pool, nur 10 Zimmer, individuell eingerichtet, ruhig, DZ mit Frühstück ca. 170 €. Restaurant (nur für Hausgäste). ☎ 0721/55211, § 55927, www.villa-serena.it

Camping Panorina (☎ 0721/50876, § 55795) und **Campo Norina** (☎ 0721/55792, § 55165) liegen am Strand von Fosso Sejore, 5 km südlich (Busse ab Piazza Matteotti).

Camping Panorama, bei Fiorenzuola di Focara, 7 km nördlich, mit PKW zu erreichen über "strada panoramica" nach Gabicce Mare (oder ab Piazza Matteotti Bus Richtung Gabicce Mare nehmen), sehr schöne Lage unter Bäumen, 100 m über dem Meer, Fußweg zum Strand, Pool, Verleih von Mountainbikes, Kinderspielgeräte. ☎/§ 0721/208145, www.campingpanorama.it

• **Essen & Trinken** **Lo Scudiero**, Via Baldassini 2, gehobene Esskultur in einem Renaissancepalazzo, hier wird u. a. nach Rezepten des Opernkomponisten und Feinschmeckers Rossini gekocht. Menü 35 € aufwärts. So und im Juli geschl.

Antica Osteria La Guercia, Via Baviera 33, direkt an der Piazza del Popolo. Historische Osteria mit Wandgemälden und Mosaiken aus römischer Zeit. Man speist an einfachen Holztischen, Blick auf alte Steineichen (Name). Günstige Preise. So geschl.

C'era una volta, Via Cattaneo 26, populäre Pizzeria, wo man an langen Holztischen speist, junges Publikum. Mo geschl.

Harnold's, Piazza Lazzarini 33 (Nähe Bahnhof), Schnellrestaurant/Café mit hübschen Sitzgelegenheiten auf einer Piazza. So geschl.

Alljährlich im August veranstaltet Pesaro zu Ehren seines berühmten Sohnes das **Rossini Opera Festival**. Die Aufführungen finden u. a. im Teatro Rossini statt, eins der schönsten Opernhäuser Italiens. Opernliebhaber kommen zu diesem Ereignis aus aller Welt, Karten deshalb rechtzeitig vorbestellen: Via Rossini 37, I-61100 Pesaro, ☎ 0721/30161, § 30970.

Sehenswertes: Mittelpunkt der Innenstadt ist die zentrale *Piazza del Popolo* mit dem Rathaus, der prätigen Fassade der Post und dem mächtigen *Palazzo Ducale* aus dem 16. Jh., wo das freskengeschmückte *Bagno di Lucrezia* (Bad der Lucrezia Borgia) besichtigt werden kann. Im großen Innenhof hinter der Post täglich *Markt* (außer So), in der Seitenfront (Via Branca) blieb von der ehemaligen Kirche *San Domenico* nur das Terrakotta-Portal erhalten. Eine kunsthistorische Sensation war die Entdeckung eines 700 qm großen Mosaikbodens aus dem 2. Jh. n. Chr. unter dem nahe gelegenen *Dom*, ein herausragendes Denkmal aus der Übergangszeit vom römischen Polytheismus zum Frühchristentum. Ein zweiter Mosaikboden von 800 qm liegt über dem älteren Boden und stammt aus dem 6. Jh. (durch Glasfenster im Boden zu betrachten).

Von den städtischen Museen sind vor allem die *Musei Civici* in der Via Toschi Mosca 29 (seitlich der Via Rossini) einen Besuch wert. Sie beinhalten eine Gemäldegalerie (bedeutendstes Werk das Polyptichon "Krönung der Jungfrau" von Bellini) und eine interessante Sammlung von bemalten Keramiken ("Majolica") – Pesaro konkurrierte in dieser Kunst im 16. Jh. mit Faenza (→ Emilia-Romagna). An der Via Rossini 34 steht die schlichte *Casa Natale di Rossini*, das Geburtshaus des 1792 hier geborenen Opernkomponisten, ausgestattet mit zahlreichen Erinnerungstücken. Archäologische Funde von der Frühgeschichte über die Etrusker bis zu den Römern findet man im *Museo Oliveriano*, Via Mazza 97. Über dem Museum liegt die *Biblioteca Oliveriano* mit prächtigem Lesesal und der ersten gedruckten Amerikakarte der Welt, hergestellt nach Angaben des Atlantiküberquerers Amerigo Vespucci.

• **Öffnungszeiten/Preise** **Sant'Agostino**, 9–12.30, 15.30–18 Uhr, Eintritt frei.

Musei Civici, Juli/August Di–So 9.30–12.30, 17–

23 Uhr, übrige Zeit Di–So 9.30–12.30, Do–So 16–19 Uhr, Mo geschl. Eintritt ca. 2,60 €.

Casa Natale di Rossini, Juli/August Di–So

9.30–12.30, 17–23 Uhr, übrige Zeit Di–So
9.30–12.30, 16–19 Uhr, Mo geschl. Eintritt
ca. 2,60 €. Sammelticket für beide Museen
ca. 4,50 €.

Museo Oliveriano, Juli/August Mo–Sa 16–
19, übrige Zeit Mo–Sa 9.30–12.30, Eintritt
frei (Anmeldung in der Bibliothek).

U **Gradara:** Etwas nördlich von Pesaro thront unmittelbar neben der Autobahn die Befestigungsanlage von *Gradara*. Die zinnenbewehrte Stadtmauer samt aller Wachtürme ist komplett erhalten, am höchsten Punkt steht eine trutzige Burg. Im Prinzip ein echtes Bilderbuchstädtchen, deswegen erheblicher Touristenrummel mit allen Begleiterscheinungen. Amüsant ist die Christusskulptur in der Kirche: Je nachdem, aus welchem Blickwinkel man sie betrachtet, sind die Augen offen oder geschlossen ("vor und nach der Kreuzigung"). Die Festung selbst ist mäßig interessant. Der Legende nach soll hier Francesca von Rimini mit ihrem Schwager ihren Mann Giovanni Malatesta betrogen haben. Beide wurden dafür hingerichtet und wanderten in die Hölle – jedenfalls bei Dante, der dies im 5. Gesang seines "Inferno" (Göttliche Komödie) beschreibt. In den Innenräumen gibt es zahllose historische Betten – wohl in Bezug auf die delikate Legende –, außerdem eine anschauliche Waffenkammer der Wachmannschaft. Wer will, kann anschließend auf der Stadtmauer entlanglaufen und den Blick genießen.

Öffnungszeiten/Preise Gradara, Mo 9–14, Di–Sa 9–19, So 9–20 Uhr, Eintritt ca. 4,50 €, Stadtmauer extra.

Montegridolfo: ein ganzes Dorf als Hotel

Das kleine Festungsdorf im Grenzgebiet zwischen Romagna und Marken entstand im 13. Jh. um den Palazzo der Gridolfi-Familie. Anfang der 1990er war es so gut wie verlassen und verfiel zusehends. Eine Kapitalgesellschaft begann jedoch die gesamte Anlage zu restaurieren und zum stilvollen Hotel umzubauen. Nach fünfjähriger Arbeit konnte das Hotel Palazzo Viviani (****) 1994 eröffnet werden, seitdem kann man hier in acht mit Antiquitäten geschmackvoll möblierten Suiten, 7 DZ und 5 Apartments unterkommen (DZ ca. 90–140 €). Adresse: Palazzo Viviani, Via Roma 38, I-47837 Montegridolfo, ☎ 0541/855350, ☎ 855340, www.montegridolfo.com/borgonuovo.htm. Pauschal kann man über Olimar Reisen (www.olimar.com) buchen.

Fano

(ca. 53.000 Einwohner)

Ruhiges Landstädtchen, unmittelbar davor großer Fischereihafen und saubere Sand-/Kiesstrände. Das Centro Storico ist noch weitgehend von der mittelalterlichen Stadtmauer umgeben, innen hübsch mit geometrisch angelegten Straßenzügen, z. T. Fußgängerzonen. In der Antike endete hier die römische Via Flaminia.

An der Landseite kommt man durch den großen römischen Torbogen *Arco di Augusto* in die Altstadt. An der zentralen Piazza XX Settembre stehen der *Palazzo della Ragione* mit dem Teatro della Fortuna aus dem 19. Jh. (demnächst nach langer Restaurierung zu besichtigen), sowie der Renaissance-Palast *Corte Malatestiana* mit einem archäologischen Museo Civico und einer kleinen Pinakothek. Über die Via Froncini und die Via San Francesco kommt man zum aufwändigen *Grabmal* der Malatesta und kann anschließend vom Augustusbogen aus einen Spaziergang entlang der Stadtmauer zur *Rocca Malatestiana* machen, von wo es nicht mehr weit zum Fischerhafen ist. Nördlich vom Hafen erstreckt sich die *Spaggia*

Lido mit diversen Hotels, südlich schließt sich der 1 km lange Kiesstrand Spiaggia Sassonia an, ebenfalls mit zahlreichen Unterkünften.

• **Öffnungszeiten/Preise** **Corte Malatesta**, Sommer Di–Sa 8.30–12.30, 17–19, So 8–13 Uhr, Winter nur Di–Sa 8.30–12.30 Uhr. Eintritt ca. 2,50 €.

• **Information** **APT**, Viale Cesare Battisti 10, zwischen Bahnhof und Strand. ☎ 07221/803534, § 824292, www.comune.fano.ps.it

• **Verbindungen/Anfahrt** **PKW** an der Piazza vor dem Arco di Augusto oder an der Ringstraße um die Stadtmauer abstellen und zu Fuß ins enge Zentrum.

Bahn, Fano ist Station an der Adriastrecke Bologna-Ancona, **Bahnhof** an der südöstlichen Ecke der Stadtmauer.

• **Übernachten** in Fano, Torrette und Marotta zahlreiche Hotels der Klassen *** und **, z. B. ** **Sassonia**, Viale Adriatico 88, mit sauberen, etwas hellhörigen Zimmern direkt am Südstrand. DZ ca. 40–65 €. ☎/§ 0721/828229. An der Spiaggia Lido, Nähe Fischerhafen, liegen *** **Astoria**, Viale Cairoli 86,

☎/§ 0721/803474, und *** **Amelia**, Viale Cairoli 80, ☎ 0721/824040, § 826804.

Mehrere Campingplätze am südlichen Ortsrand und um Torrette, z. B. **Stella Maris** (☎ 0721/884231, § 884269) und **Mare Blu** (☎ 0721/884201, § 884389).

• **Essen & Trinken** Fischlokale und Pizzerien an der Hafenmole und an der Strandstraße. **Casa Nolfi**, Via Gasparoli 59, eins der besten Restaurants im Stadtzentrum, freundlich geführt, Menü um die 30 € aufwärts. So-Abend und Mo geschl.

Al Pesce Azzurro, Viale Adriatico 48, am Südstrand, Nähe Hafen. Preiswertes Restaurant der örtlichen Fischereigenossenschaft. Mo geschl.

• **Unterhaltung** **Mabendo**, Via Giorgio 26, kleine Seitengasse der Hauptstraße, originelle Kneipe mit südamerikanisch-australischer Einrichtung, leckere Cocktails, Live-musik, nette junge Besitzer.

Symposium Quattro Stagioni: Gaumenschmaus im grünen Hinterland

Ins kleine Dörfchen Cartoceto, etwa 15 km südwestlich von Pesaro, hat sich der vielleicht beste Koch der Marken zurückgezogen. Lucio Pompili kreiert im schönen Garten seines eleganten Restaurants täglich wechselnde, aber immer hervorragende Gerichte mit selbst gezogenen Kräutern, Trüffeln und wildem Spargel, z. B. süß-saures Perlhuhnfleisch und hausgemachte Tagliatelle. Degustationsmenüs kosten um die 60 €. Mo/Di geschl. Reservierung obligatorisch unter ☎ 0721/898320, § 893004, E-Mail: luciop@pesaro.com

Urbino

(ca. 15.000 Einwohner)

Der Inbegriff einer Renaissance-Stadt. Urbino liegt mit seinem unverwechselbaren Profil einmalig schön auf einer steilen Hügelkuppe und hat sich dank seiner Abgeschiedenheit zwischen Apennin und Adria seine einzigartige Geschlossenheit bis heute bewahren können.

Alles ist aus rötlichem bis ockerfarbenem Ziegel erbaut – Häuser, Wege, Treppen und Rampen wirken wie aus einem Guss, und über allem thront das riesenhafte Schloss, einer der größten Renaissancepaläste Italiens. Dass der museale Charakter nicht zu sehr überhand nimmt, dafür sorgt die Universität. Gut 12.000 Studenten bevölkern die Gassen und Plätze, vor allem die zentrale Piazza della Repubblica ist immer belebt.

Initiator der Stadtgestaltung war **Federico da Montefeltro** (1422–82), ein kriegerischer Herzog und Söldnerführer, der sich das nötige Kleingeld für seine Kunstliebhaberei und enormen Bauvorhaben verdiente, indem er seine kampferprobten Soldaten an den Meistbietenden vermietete. Er war ein vielseitig gebildeter Mann, der Baumeister, Architekten und Künstler aus ganz Italien nach Urbino holte, um hier die *"città ideale"* der Renaissance zu verwirklichen. In vieler Hinsicht scheint ihm das geglückt zu sein – Urbino lag nach dem 15. Jh. unbeachtet im

Bari

(ca. 400.000 Einwohner)

Chaotisch-lebendige Mezzogiorno-Großstadt mit viel Industrie, hoher Arbeitslosigkeit und ständig steigenden Einwohnerzahlen. Die Gegensätze prallen hart aufeinander: extrem modisches Publikum in der Neustadt, Armut und Carabinieri-Streifen in der engen Altstadt. Die Probleme des italienischen Südens kann man hier hautnah erleben.

Bari hat zwei extrem gegensätzliche Gesichter – das eine die am Reißbrett angelegte Neustadt mit endlosen Einkaufsstraßen, die sich wie ein Ei dem anderen gleichen. Boutiquen Tür an Tür, oft aufwändig mit Außenheizung vor den Schaufenstern, damit auch an kalten Tagen die Käufer nicht ausbleiben. Unmittelbar daneben der abrupte Gegensatz – die sympathische, fast kleinstädtisch wirkende Altstadt. Heimarbeit ist hier lebensnotwendig, ganze Familien sitzen vor ihrer Tür und formen Nudeln. Bari eilt ein schlechter Ruf voraus: Nachdem wir zum fünften Mal eindringlich gewarnt wurden, um Gotteswillen auf unsere Umhängetasche aufzupassen, sahen wir in jedem Passanten einen finsternen Unhold. Wirkliche Sehenswürdigkeiten sind nur die beiden großen Kirchen in der Altstadt.

Anfahrt/Verbindungen

* **PKW** Abfahrt von der Autobahn in **Bari Nord**. In der Stadt herrscht chaotischer Verkehr! Wer sich trotzdem hineinwagt, am besten sofort eine der zahlreichen Parkgaragen in der Neustadt aufsuchen (ca. 25 €/Tag). Keinesfalls Fahrzeug auf der Straße abstellen – bevorzugte Objekte für organisierte Kleinkriminalität. Als Standort empfehlenswert ist der **Camping Sea World** südlich der Stadt, von dort mit Bus rein (→ Übernachten).

* **Bahn** Bari ist Knotenpunkt mehrerer Bahngesellschaften, deren Bahnhöfe sich alle um die Piazza Aldo Moro am Südrand der Neustadt gruppieren.

Vom Bahnhof der staatlichen **Ferrovie dello Stato (FS)** gehen mehrmals tägl. Fernzüge über Foggia und Ancona nach Norditalien (etwa 10-mal tägl. von und nach Milano), außerdem 2- bis 3-mal tägl. von und nach Rom. Auf derselben Strecke verkehren häufige Nahverkehrszüge nach Trani und Barletta. Weitere Verbindungen gehen nach Brindisi/Lecce und Taranto.

Die private **Ferrovie Sud-Est (FSE)** startet auf den hintersten Gleisen des FS-Bahnhofs in die Trulli-Region (Alberobello, Loco-

rotondo), nach Martina Franca, Taranto und zu anderen Zielen.

An der Westflanke des Bahnhofplatzes (links, wenn man aus dem FS-Bhf. kommt) liegt der moderne Bahnhof der **Ferrovie Tranviaria Bari-Nord (FTV)** (Linie: Bitonto – Ruvo di Puglia – Andria – Barletta), unmittelbar dahinter der Bahnhof der **Ferrovie Appulo-Lucane (FAL)** (Linie: Altamura – Matera – Potenza), Abfahrt im 1. Stock.

* **Bus SITA**-Busse starten am Bahnhofsvorplatz, eine Handvoll weiterer Busgesellschaften haben verschiedene andere Startpunkte in der Stadt.

Die meisten orangefarbenen **Stadtbusse** fahren ab Bahnhof, weitere zentrale Haltestelle ist das 1991 zur Ruine abgebrannte Teatro Petruzzelli am Corso Cavour. Bus 20 fährt ab Bahnhof zur Altstadt und Fährterminal.

* **Fähren** Der Passagierhafen liegt westlich der Altstadt, vom Bahnhof ca. 1 1/2 km geradeaus quer durch die Neustadt (auch Busverbindung). Eine Reihe von Fährgesellschaften pendeln hinüber nach **Griechenland**.

Information

APT am Bahnhofsvorplatz, Piazza Aldo Moro 33a. Wenn man aus dem Bahnhof kommt, an der rechten Seitenflanke in einer Passage. Hier unbedingt Stadtplan mit-

nehmen, ansonsten gutes Material zu ganz Apulien. Mo–Sa 8–13 Uhr. ☎ 080/5242361, § 5242329.

Übernachten

Die Hotels der gehobeneren Kategorien liegen im oberen Teil der Neustadt. Preiswerte Unterkünfte findet man in der lauten Via Crisanzio, wenige Schritte vom Bahnhof.

*** **Boston (4)**, Via Piccini 155, modernes Business-Class-Hotel, 100 funktionale, nicht allzu große Zimmer. DZ mit Frühstück ca. 90–130 €. ☎ 080/5216633, § 5246802.

*** **Moderno (12)**, Via Crisanzio 60, gepflegt, DZ ca. 65 €. ☎ 080/5213313, § 5214718.

** **Adria (13)**, Via Luigi Zuppetta 10, rechter Hand vom Bahnhof, recht gute Ausstattung, Zimmer mit TV. DZ mit Bad ca. 55–75 €, mit Etagedusche und ohne TV günstiger. ☎ 080/5246699, § 5213207.

** **Giulia (10)**, Via Crisanzio 12, im ersten Stock, hübsch ausgestattet und familiär geführt. DZ mit Bad und Frühstück ca. 65 €, mit Etagedusche ca. 55 €. ☎ 080/5216630, § 5218271.

** **Romeo (11)**, dieselbe Adresse, zweiter Stock, recht nüchtern, dafür etwas preiswerter. DZ mit Bad ca. 60 €. ☎ 080/5237253.

• *Jugendherberge* **Ostello Del Sole (IYHF)**, SS 16, Strada Adriatica 78, südlich außer-

halb. Neu eröffnetes 30-Betten-Hostel, Übernachtung ca. 14 €, Abendessen ca. 9 €. Geöffnet 7.30–10.30, 15.30–23.30 Uhr. Zu erreichen mit Bus 12 ab Teatro Petruzzelli. ☎ 080/5491175, § 5491202.

• *Camping* **Sea World (7)**, Vier-Sterne-Platz an der Küste, etwa 10 km südöstlich vom Zentrum, zu erreichen über die SS 16. Einer der wenigen Plätze, die ganzjährig geöffnet sind. Lang gestrecktes Gelände direkt an der niedrigen Klippenküste mit Bademöglichkeit, Schatten durch Eukalyptusbäume, Vermietung von Trulli-Hütten, Ristorante/Pizzeria, Market, Tennis. Ideal für Autofahrer, die nicht nach Bari reinfahren wollen: gute Verbindung ins Zentrum, Bus 12 hält fast direkt vor der Tür, Endstation Teatro Petruzzelli am langen Corso Cavour. ☎ 080/5491175, <http://pwhux.tin.it/seawor>

Essen & Trinken

In den langen Geschäftsstraßen der Neustadt gibt es kaum Restaurants, dafür massenhafte Stehbars, Gelaterie etc. In der Altstadt findet man dagegen einige äußerst authentische Trattorie. Große Fischmarkthalle an der Piazza Ferrarese.

• *Neustadt* **La Nuova Vecchia Bari (9)**, Via Dante Alighieri 47. Eine der ersten Adressen der Stadt, dementsprechend nicht billig, Fleisch und Fisch nach traditionellen Rezepten, zu den Spezialitäten gehören die üppigen *terrine* mit Fleisch, Pilzen oder Wurst. Menü ab ca. 20 €. So-Abend und Fr geschl.

Terranima (6), Via Putignani 213, freundliche Osteria im Geschäftsviertel, hübsch folkloristisch aufgemacht, fantasievolle apulische Küche, auch viel Vegetarisches. Menü ca. 20 €. So-Abend geschl.

La Taverne Verde (8), Largo Adua 19, hinter dem Teatro Petruzzelli in Meeresnähe. Großes, bekanntes Lokal mit guter apulischer Küche. Menü ca. 20 € aufwärts. So geschl.

El Pedro (5), Via Piccini 152, brauchbares Self-Service-Restaurant, nur mittags geöffnet, So geschl.

• *Altstadt* **Al Pescatore da Sebastiano (1)**, Piazza Federico II di Svevia 6, direkt am Castello Svevo. Beliebtes Fischlokal mit stets frischem Angebot, hübsch aufgemacht, große Terrasse, zur Straße hin durch Blätterwerk geschützt. Menü ca. 25 € aufwärts. Mo geschl.

Vini e Cucina da Nicola (2), Strada Vallisa

23, am Beginn der Altstadt, urige Nachbarschaftstrattoria, hinten ein einfaches Gewölbe, schlicht aufgemacht und preiswert. So geschl.

Osteria delle Travi (3), am kleinen Platz Largo Chiurlia 12, Verlängerung der Via Sparano di Bari, beim Eingang in die Altstadt gleich links. Kleine Trattoria in hübscher Lage, abends allerdings etwas düstere Umgebung. Althergebrachte apulische Küche, alles sehr lecker und preislich erfreulich. Seit über hundert Jahren in Besitz derselben Familie. August und Mo geschl.

• *Cafés* Nicht gerade üppige Auswahl, am Corso Vittorio Emanuele II wird man am ehesten fündig.

Gran Caffè, am breiten Corso Cavour 121, weit und breit das einzige Straßencafé, stolze Preise.

Batafobrie La Puglia (6), Via Putignani 213, gehört zur Osteria Terranima, kulturhistorische Dekoration, klein und gemütlich.

Neu gestaltet wurde in den letzten Jahren das früher heruntergekommene Gebiet um die **Piazza Ferrarese** und die **Piazza Mercantile**, seitdem haben sich hier viele neue Cafés und Pubs angesiedelt.



Sehenswertes

Neustadt

Die Neustadt mit ihren streng geometrischen Straßenzügen wird abends zur gleißenden Shopping-Line, am Corso Cavour ballen sich zusätzlich zahllose Straßenstände. Die weitgehend zur Fußgängerzone ausgebauten *Via Sparano da Bari* ist neben dem Corso Cavour die Hauptschlagader der Konsum-City. Sie beginnt am Bahnhof und durchzieht den Palmenpark an der Piazza Umberto I mit dem *Palazzo Ateneo*, in dem die Universität ihren Sitz hat sowie ein reichhaltiges, allerdings seit Jahren geschlossenes Archäologisches Museum. Das eindrucksvolle *Teatro Petruzzelli* am Corso Cavour brannte im Oktober 1991 völlig aus, bisher gibt es immer noch keinerlei Restaurierungsarbeiten. Die *Pinacoteca Provinciale* im Palazzo della Provincia am Lungomare Nazario Sauro ist die umfangreichste Gemäldesammlung Apuliens und zeigt hauptsächlich Werke süditalienischer Künstler. Auf der Hafemole *Molo San Nicola*, kurz vor dem Eingang zum Centro Storico, findet täglich ein turbulenter *Fischmarkt* statt, die sehenswerte *Fischmarkthalle* befindet sich an der Piazza Ferrarese am Beginn der Altstadt.

Öffnungszeiten/Preise Pinacoteca Provinciale, Di–Sa 9–13, 16–19, So 9–13 Uhr, ca. 2,60 €.

Altstadt

Über den breiten Corso Vittorio Emanuele gelangt man mit wenigen Schritten in eine völlig andere Stadt – größer kann ein städtebaulicher Gegensatz kaum ausfallen. Immerhin wurde das Gebiet um die *Piazza Ferrarese* und die *Piazza Mercantile* in den letzten Jahren aufwändig saniert, seitdem kann man sich hier auch wieder abends aufhalten. An der Piazza Mercantile mit täglichem Vormittagsmarkt beginnen die engen Gässchen des Centro Storico, das auf eine weit vorspringende Halbinsel gebaut ist. Dunkle Torbögen, knatternde Mopeds, immer wieder landet man in Sackgassen – ein Gewirr von Häusern und Wegen, das abends im Schein der diffusen Lampen zum unheimlichen Labyrinth wird.

In der Altstadt unbedingt zu jeder Tageszeit auf Umhängetaschen, Kameras etc. aufpassen. Jugendliche "scippatori", hier auch "topini" (Mäuse) genannt, brausen auf ihren Mopeds vorbei und entreißen arglosen Passanten ihre Habseligkeiten. Nachts besser ganz meiden.

Kathedrale San Sabino: massiver Block mitten im Gassengewirr des Centro Storico, hat sich seit dem 12. Jh. ihr mittelalterliches Aussehen perfekt bewahrt. Es dominiert der strenge Stil der apulischen Romanik, kaum barocker Zierrat. Links und rechts vom Hauptschiff zwei schöne Galerien, auch Reste eines alten Fußbodenmosaiks sind noch erhalten. In der Krypta die byzantinische Ikone der *Panagia Odigitria*, die vor den Bilderstürmern aus dem Osten gerettet wurde und als größtes Heiligtum Bari verehrt wird. Linker Hand kann man die Leiche von Santa Colomba bestaunen, einer spanischen Märtyrerin, die 273 im Alter von 17 Jahren in Frankreich getötet worden sein soll.

Basilica di San Nicola: ebenso mächtig wie die Kathedrale, aus fast weißem Kalkstein. Ende des 12. Jh. erbaut, um die Gebeine des Bischofs *Nikolaus von Myra* an der türkischen Südküste aufzunehmen, auf den unsere Nikolaus-Geschichte zurückgeht. Kaufleute aus Bari hatten um 1087 die Reliquien des verehrten Schutzpa-

trons der Seeleute aus der Türkei entführt und kamen damit den Venezianern zuvor, die dasselbe vorhatten. Alljährlich am 8. Mai wird dieser gelungene Coup mit einer großen Bootsprozession gefeiert (jedoch halten sich ernst zu nehmende Gerüchte, dass die Italiener den falschen Sarg erwischt haben).

Das ausgesprochen festungsartige Äußere täuscht nicht – der rechte Turm gehörte wirklich ursprünglich zu einem Kastell. Durch das reichhaltig geschmückte Hauptportal gelangt man ins Innere, gleich rechter Hand liegt das *Museo Nicolaiano* mit Geschenken an den Heiligen, Urkunden und den Resten der Kiste, in der die Gebeine des heiligen Nikolaus ihren Weg nach Bari gefunden haben. Die reich verzierte, barocke Holzdecke stammt aus dem 17. Jh., der Altar ist mit einem prächtigen Baldachin überdacht, dahinter steht auf einem byzantinischen Mosaikboden ein wertvoller *Bischofsthron* (11. Jh.), dessen Sitzfläche von schmerzverzerrten Menschlein getragen wird. Die angeblichen Überreste von "Santa Claus" befinden sich in der *Krypta*, ein vielbesuchtes Pilgerziel nicht nur für Italiener, inzwischen wurde auch eine griechisch-orthodoxe Kapelle eingerichtet. Der Kirchenvorplatz ist weiträumig umbaut, durch einen Durchgang kommt man zur Ringstraße, die die Altstadt auf der Meerseite umgibt.

Castello Normanno-Svevo: vom Stauferkaiser Friedrich II. an der Stelle eines normannischen Wehrbaus mit trapezoidförmigem Grundriss erbaut. Mit seinen starken Bastionen hinter einem breiten Graben wirkt es von außen beeindruckender als innen. Nur ein Teil ist öffentlich zugänglich, der Rest von der Stadtverwaltung in Beschlag genommen. Schön ist der große Innenhof, außerdem ist eine *Gipsoteca* mit Rekonstruktionen reichhaltig verzierter Portalreliefs apulischer Kirchen zu betrachten.

Öfnungszeiten/Preise Im Sommer tägl. 9–12.30, 15.30–18.30 Uhr, ca. 2 €.

Bari/Umgebung

Von Bahnhof in Bari kann man mit der "Ferrovia Tranviaria Bari Nord" gemächlich ins nahe Bitonto und weiter nach Ruvo di Puglia fahren, wo man allmählich ins Gebiet der Murge kommt. Die Stationen liegen jeweils etwa 1 km außerhalb des Zentrums.

- ⊔ **Bitonto:** ländlich geprägte Provinzstadt inmitten völlig flacher Landschaft mit Olivenbaumkulturen, Bitonto produziert einen Großteil des apulischen Öls. Die ausgesprochen hübsche, verwinkelte Altstadt ist für Autos nicht geeignet, vorher abstellen. Den *Dom* muss man etwas suchen, was sich aber lohnt – prächtiger apulisch-romanischer Bau aus weißem Kalkstein mit filigraner Außengalerie, an der linken Seite durch Bögen mit einem benachbarten Palazzo verbunden. Das kunstvoll-arabeske Portal ist flankiert von zwei Löwen und Fabelwesen. Im Inneren bunt bemalte Holzdecke und reich verzierte Kanzel mit Reliefs, die Szenen aus dem Leben Friedrichs II. darstellen. In der großen Krypta Fresken aus dem 14. Jh.
- ⊔ **Ruvo di Puglia:** hübsches, kleines Städtchen, in dem man gerne mal etwas Zeit verbummelt. Der Dom *Santa Maria Assunta* aus dem 12. Jh. ähnelt dem von Bitonto, herrliche Fassade mit vielen Details, vor dem reich verzierten Portal nahezu vollständig verwitterte Löwen und Fabeltiere auf schmalen Säulen, oben eine zwölftelrige Rosette. Bedeutend ist auch das *Museo Jatta* an der Piazza Bovio mit einer Unmenge gut erhaltener antiker Keramik, entdeckt von Giovanni Jatta Anfang des 19. Jh. in einer nahe gelegenen Nekropole. Prunkstück ist der "Cratere di Talos", eine große attische Vase aus dem 5. Jh. v. Chr.

Öfnungszeiten/Preise Museo Jatta, tägl. 8.30–13.30, Sa 15–19 Uhr, Eintritt frei.

• Übernachten *** **Talos**, Via Rodolfo Morandi 12, von der Besitzerin aufmerksam geführtes Haus, 30 komfortabel-gemütliche Zimmer mit TV, gutes Restaurant und Bar. DZ ca. 68–80 €. ☎ 080/3611645.

• Essen & Trinken **Hostaria Pomponio**, Via

Pomponio Cleo 3, nette, kleine Trattoria in der Altstadt, viel besucht, lecker die *legumi con pasta fresca*, aber auch typische Gerichte auf Fleischbasis und *tiella al forno*, ein Auflauf aus Gemüse, Kartoffeln und Reis. So geschl.

Le Murge

Altamura und Gravina in Puglia, die beiden Hauptorte des bis über 500 m ansteigenden Kalksteinplateaus "Le Murge" mit seinen verkarsteten Böden und in den höheren Lagen tiefen, canyonartigen Schluchten bieten sich als Ausflugsziele im ländlichen Inneren Apuliens an. Ohne eigenes Fahrzeug kann man die 50 km von Bari auch bequem mit der "Ferrovia Apulo-Lucane" fahren.

Das moderne *Archäologische Museum* von **Altamura** (Via Santeramo 88) präsentiert Funde von der Frühgeschichte bis zum Mittelalter. Interessant ist vor allem die prähistorische Abteilung mit einer Dokumentation zum "L'uomo di Altamura", dem etwa 250.000 Jahre alten Skelett eines Neandertalers, das 1993 in einer schwer zugänglichen Tropfsteinhöhle in der Nähe der Stadt entdeckt wurde. Da die Knochen völlig von Tropfstein überwachsen und versintert sind, können sie vom Fundort nicht entfernt werden. Einmalig für Apulien ist außerdem der so genannte "Osso a globuli", ein mit geometrischen Zeichen verzierter Knochen aus dem 2.Jt. v. Chr., wie man sie mehrfach in Troja (Kleinasien) gefunden hat.

12 km westlich von Altamura liegt **Gravina in Puglia** über einer tiefen Schlucht (Gravina), in deren Höhlen sich schon in frühesten Zeiten die Einheimischen vor fremden Invasoren versteckten. Ähnlich wie in Matera (→ Basilikata) wurden sie bis ins 20. Jh. für Wohnzwecke genutzt. Besichtigen kann man die *Kathedrale* mit dem *Museo di Arte Sacra* und die nahe gelegene *Chiesa del Purgatorio* mit Verzierungen in Form von Knochen und Totenschädeln über dem Portal. Danach kann man zur tief in den Tuff gegrabenen Höhlenkirche *San Michele delle Grotte* hinuntersteigen. Hier sind noch Reste byzantinischer Fresken erhalten, im Ossario werden außerdem die Knochen der Menschen aufbewahrt, die 983 bei einem Sarazenenüberfall getötet wurden. Gut essen kann man in der "Osteria di Salvatore Cucco", Piazza Pellicciari 4 (So-Abend und Mo geschl.).

• Öffnungszeiten/Preise Archäologisches Museum Altamura, tägl. 8.30–19.30 Uhr, Eintritt ca. 2 €.

Museo di Arte Sacra, Di–So 9–13, 17–20 Uhr, Eintritt frei.

San Michele delle Grotte, nur mit Führung.

Trulli-Region

In der welligen Landschaft des Valle d'Itria um Alberobello und Locorotondo eine der großen Sehenswürdigkeiten des Südens – über viele Quadratkilometer ein ganzer Wald von eigenartigen, oft blendend weiß gekalkten Häuschen, so genannten Trulli, die oben pyramidenförmig spitz zulaufen.

Wie Zipfelmützen ragen sie überall aus den grünen Olivenplatanen und Weinfeldern, z. T. schlichte Bauernhäuser aus rohem Feldgestein, z. T. kunstvoll gemauerte Landwohnsitze. Oft sind mehrere Trulli zu ganzen Komplexen verbunden. Sie haben große Ähnlichkeit mit Hirtenhütten und gehen in ihren Ursprüngen vielleicht bis in prähistorische Zeiten zurück – die heute hier stehen, sind aber höchstens 200 Jahre alt. Lohnt sehr, mit Auto oder Bahn das fruchtbare Land zu

durchfahren, immer wieder hat man eindrucksvolle Perspektiven. Allerdings sind die Trulli mittlerweile weltweit bekannt. Spätestens seit die Unesco sie Mitte der Neunziger ins Weltkulturerbe aufgenommen hat, gehören sie zum touristischen Pflichtprogramm in Süditalien. Entsprechender Andrang herrscht den ganzen Sommer über.

• *Anfahrt/Verbindungen* Die Privatbahn **Ferrovía del Sud-Est** durchquert das Valle d'Itria und die Trulli-Region auf ihrem Weg von Bari nach Taranto an der Sohle des

Stiefels. Wichtige Stationen sind Grotte di Castellana Grotte, Putignano, Alberobello, Locorotondo und Martina Franca.

U **Grotte di Castellana:** 2 km außerhalb der Stadt *Castellana Grotte*, an der Straße nach Putignano, liegt eine Landschaft bizarrer Kalksteinfelsen. Tief verborgen erstreckt sich darin eine der schönsten Grotten des Stiefels, die erst 1938 entdeckt wurde. Zugänglich sind heute etwa 1,6 km des unterirdischen Höhlensystems, Besichtigung im Rahmen einer kurzen (1 km, 50 Min.) oder langen Führung (3 km, 2 Std.). Beide beginnen im größten Höhlenraum namens *La Grave*, zu erreichen per Aufzug oder auf einer Treppe mit nahezu 300 Stufen. Am beeindruckendsten ist die weiß schimmernde *Grotta Bianca*, die nur im Rahmen der längeren Führung besichtigt wird.

• *Anfahrt/Verbindungen* Von Bari fährt die **Ferrovía del Sud-Est** etwa 15-mal täglich die Strecke über **Grotte Castellana** nach Taranto. 4-mal davon hält sie an der folgenden Station **Grotte di Castellana**, von dort sind es noch etwa 300 m bis zum Grotteneingang. Vom Stadtbahnhof sind es etwa 2 km.

• *Öffnungszeiten/Preise* (Stand 2002) **Kurze Führung**, Mitte Okt. bis Mitte März 9,30, 10,30, 11,30, 12,30, 15 und 16 Uhr. Mitte März

bis Mitte Okt. 8.30–12.30 stündlich, 13 Uhr, 14.30–18.30 stündlich und 19 Uhr. Eintritt ca. 8 €, Kinder (6–14 J.) ermäß. Führung auf Deutsch 9,30 und 14 Uhr. **Lange Führung**, Mitte Okt. bis Mitte März 10, 12 und 15.30 Uhr. Mitte März bis Mitte Okt. 9–12 und 15–18 Uhr stündlich. Eintritt ca. 13 €, Kinder (6–14 J.) ermäß. Führung auf Deutsch 11 und 16 Uhr. **Internet:** www.grottedicastellana.it

U **Alberobello:** Die geschäftstüchtige Hauptstadt der Trulli besitzt weit über 1000 "Hexenhäuschen", die zwei Viertel bilden, *Rione Monti* und *Rione Aia Piccola*. Ersteres liegt steil im Süden der Stadt und ist erster Anlaufpunkt aller Besucher. In langen Schlangen schiebt man sich durch die Gässchen, die Häuschen sind voller Souvenirs oder wurden zu Weinstuben und folkloristischen Restaurants verwandelt – trotzdem sehenswert. *Rione Aia Piccola* im Osten ist authentischer geblieben, hier werden die Trulli nach wie vor zum Wohnen genutzt. Der einzige zweistöckige Trullo ist der *Trullo Sovrano* hinter der Kirche SS. Medici Cosma e Damiano am Ende des Corso Vittorio Emanuele. Ausgangspunkt für einen Bummel durch die gepflegte Neustadt ist die hübsche *Piazza del Popolo*. Nicht weit entfernt liegt das *Museo del Territorio*, das Einblick gibt in die Wohnkultur der Trulli und die bäuerliche Arbeitswelt der letzten Jahrhunderte.

• *Öffnungszeiten/Preise* **Trullo Sovrano**, tägl. 10–13, 15–18 Uhr, Eintritt ca. 1,50 €. **Museo del Territorio**, tägl. 10–19 Uhr, Eintritt ca. 3 €.

• *Information* **Pro Loco** an der Piazza Ferdinando IV, u. a. werden Führungen und Unterkünfte vermittelt. ☎ 080/4325171.

• *Übernachten* *** **Lanzilotta**, Piazza Ferdinando IV 30, im Trulli-Viertel Rione Aia Piccola, schönes Haus mit gepflegten Zimmern, Parkplatz und passablem Restaurant. DZ ca. 60 €. ☎ 080/4321511, S 4325355.

*** **Da Miniello**, Via Balenzano 14, unterhalb der Piazza del Popolo, nur neun Zimmer, relativ preiswert. DZ ca. 50 €. ☎ 080/43221188.

Camping Comunale Bosco Selva, am oberen Stadtrand gut beschildert, kleiner Platz im schattigen Steineichen- und Pinienwald, ordentliche Installationen. Nur im Sommer. ☎ 080/9323462, 9325449.

Camping dei Trulli, an der Landstraße nach Castellana Grotte (1,5 km), schöner, schattiger Platz mit Pool. Ganzjährig. ☎ 080/4323699.

* *Essen & Trinken* **Il Guercio di Puglia**, Largo Martellotta 12, im Gewölbe eines ehemaligen Wehrturms, eins der ältesten Gebäude der Stadt. Von der Terrasse Blick auf die Trulli. Mi geschl.

La Cantina, Vico Lippolis 9, Corso Vittorio Emanuele. Kleine, ganz zentral gelegene Trattoria, sehr gemütlich und beliebt, authentische Küche, hausgemachte Pasta, leckere Grillgerichte. Di geschl.

U **Locorotondo**: strahlend weißer Häuserkranz auf einer Hügelspitze, im Umkreis Weinhänge. In der "città del vino bianco" stehen nur wenige Trulli, charakteristisch sind vielmehr die zahlreichen kleinen *Giebelhäuser*, die dem äußerst gepflegten Zentrum fast musealen Charakter verleihen. Große Sehenswürdigkeiten gibt es nicht, aber ein geruhsamer Bummel macht Spaß, da wesentlich weniger Rummel herrscht als in Alberobello. Üppiges Grün schmückt überall die weißen Fassaden. Am höchsten Punkt, vor einer Reihe vorbildlich restaurierter Giebelhäuser, die die Etiketten des geschätzten örtlichen DOC-Weißweins zieren, genießt man das herrliche Panorama der weiß-grauen Zipfelmützen im Valle d'Itria.

* *Information* **Pro Loco** an der Piazza Vittorio Emanuele. Im Sommer tägl. 9–12, 14–19 Uhr.

* *Übernachten/Essen & Trinken* ** **Al Casale**, Via Gorizia 39, ruhiges kleines Stadthotel. DZ ca. 45 €. ☎ 080/4311377.

Centro Storico, Via Eroi di Dogali 6, ausgesprochen gemütliches Altstadt-Restaurant mit leckerer lokaler Küche. Mi geschl.

U'Curdunn, Via Dura 19, nettes, kleines Lokal in der Nähe der Pfarrkirche San Girgo, Mo geschl.

Martina Franca

(ca. 45.000 Einwohner)

Die europäische Barockstadt – in exponierter Hügellage eins der interessantesten und schönsten Stadtensembles der Region. Die Altstadt ist vom Allerfeinsten und ein Paradebeispiel dafür, wie der oft schwülstig und überladen wirkende barocke Baustil dezenter eingesetzt werden kann. Weg von protzigen Fürstenpalästen und Adelslogen, hin zur wirklichen "Wohnkultur", die jedem Bewohner zugute kommt.

Von der leicht ansteigenden Piazza XX Settembre gelangt man durch die monumentale *Porta di Santo Stefano* in die Altstadt und betritt die hübsche, palmenbestandene *Piazza Roma* mit dem imposanten *Palazzo Ducale*. Die enge Shoppingzeile Via Vittorio Emanuele führt anschließend zum unerwartet auftauchenden, alles überragenden Dom *San Martino* mit prachtvoller Barockfassade. Ein paar Schritte unterhalb die wunderschöne halbrunde *Piazza Maria Immacolata* mit rundum laufenden Säulengang. Hier beginnt ein völlig verschlungenes Netz von Pflastergassen, in dem man sich am besten treiben lässt, um irgendwann irgendwo wieder herausgespült zu werden. Die Häuser niedrig, weiß oder pastellfarben, barocke Formen spielerisch verfeinert auf höchstem Niveau. Fensterumrahmungen mit eleganten Skulpturen, weich geschwungene Balkongitter, Lampenfassungen in Blumenform – das Ganze wohlgerneht keine Adelsbehausungen, sondern schlichte Wohnhäuschen, wo die Mamas vor der Tür sitzen und alle Fremden neugierig mustern. Alles wirkt wie aus einem Guss, ein urbanes Gesamtkunstwerk, wie man es in der europäischen Stadtarchitektur nur noch selten findet.

* *Anfahrt/Verbindungen* **PKW**, gebührenpflichtige Parkplätze im Bereich der Piazza XX Settembre.

Bahn, Knotenpunkt der Ferrovia del Sud-Est, Bahnhof südwestlich der Neustadt, zur Altstadt geht's den Viale della Libertà hinauf.

* *Information* **AAST** im Palazzo Ducale, Piazza Roma 37, ☎/§ 080/4805702.

* *Übernachten* *** **Park Hotel San Michele**, Viale Carella 9, herrschaftliche Villa im Stadtpark, mit Swimmingpool. DZ mit Frühstück ca. 90–120 €. ☎ 080/4807053, § 4808895.



Weißer Zylinderhäuser in der Trulli-Region

** **Da Luigi**, Via Taranto, südliche Stadtausfahrt, 2 km vom Zentrum, sauber, preiswertestes Hotel der Stadt, mit Parkmöglichkeit und Restaurant. DZ ca. 50 €. ☎ 080/4301324.

Villaggio In, Via Arco Grassi 8, nahezu fünfzig geschmackvoll eingerichtete Apartments für 2–6 Pers., verstreut in der ganzen Altstadt. Gut essen kann man im Ristorante "In" (→ Essen & Trinken). Preis für 2 Pers. mit Frühstück ca. 70–155 €. ☎ 080/4805911, S 4805017.

* **Essen & Trinken In**, Via Arco Grassi 23, gehobene Küche im eleganten Rahmen, romantische Panoramaterrasse. Menü ca. 25–30 €. Mo geschl.

La Tavernetta, Via Vittorio Emanuele 30, am Beginn der Altstadt, nette, kleine Trattoria mit erträglichen Preisen. Mo geschl.

Ai Portici, Piazza Maria Immacolata 4/6, hervorragende lokale Küche im Zentrum der Altstadt, gehobenes Preisniveau. Mi geschl.

Küste von Bari nach Brindisi

Zunächst fast durchweg flache Klippenküste, eingelagert jedoch viele kleine Buchten, vor allem hinter Monopoli. Schöne Dünenstrände bei Torre Canne und Marina di Ostuni. Im Hinterland endlose Ölbaumpflanzungen und rostbraune Felder, viel Agriturismo. Sehenswert sind vor allem Polignano a Mare, die Ausgrabung von Egnazia und die Hügelstadt Ostuni.

In Bari endet die Autobahn, weiter auf vierspuriger Schnellstraße SS 16, wo es wegen erheblichem LKW-Verkehr oft reichlich zäh vorangeht, Meer in Sichtweite. Die Bahnlinie verläuft meist etwas weiter landeinwärts und durchzieht in den Orten nur die Außenbezirke, Bahnhöfe meist ein gutes Stück außerhalb vom Zentrum. Im Einzugsbereich von Brindisi viel Industrie.

- ☐ **Polignano a Mare**: Das Städtchen thront auf hohen Kalksteinklippen über dem Meer. Die schmalen Gassen der schneeweiß getünchten Altstadt führen an verschiedenen Stellen zu spektakulären Aussichtsplattformen. Die tief ins Felsinnere verzweigte *Grotta Palazzese* ist von dem gleichnamigen Hotel-Restaurant überbaut.